

Verantwortl. Redakteur: H. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: H. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt mit Restanten 30 Pf.

E. L. Berlin, 6. März.

Deutscher Reichstag.

53. Plenar-Sitzung vom 6. März.
1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Be-
rathung der Gewerbesteuern.

Nach Artikel 1 soll die Konzession für
Privat-Frankfurter, Entbindung- und Trennanstalten
auch verlagert werden unter gewissen beschränkten
Voraussetzungen, im Falle von „erheblichen Nach-
theilen oder Gefahren“ für Mitbewerber und
Nachbarn.

Abg. v. Hollenauer (Konf.) beantragt,
hinzufügen: „oder Befähigungen“.

Staatssekretär v. Bötticher erklärt sein
Einverständnis mit diesem Antrag.

Abg. v. Schaefer (Ztr.) und v. Bötticher
(freif. Bg.) erklären in dem Antrag eine zu
weitgehende Beschränkung der Vorlage. Der Be-
griff „Befähigungen“ sei zu auslegungsfähig,
und wenn man ihn hier einfüge, würde unter
Umständen die Errichtung solcher Anstalten ganz
unmöglich gemacht werden.

Abg. Kruse (natl.) bittet ebenfalls um
Abänderung aus den gleichen Gründen, wogegen
Abg. v. Salisch (Konf.) und nochmals
Staatssekretär v. Bötticher die Bedenken
gegen den Antrag abzuweisen suchen.

Der Antrag Hollenauer wird sodann
abgelehnt und Artikel 1 unverändert an-
genommen.

Artikel 2 bestimmt, in Abänderung des
§ 32 A.-G.-D., daß die den Schauspiel-
Unternehmern ertheilte Konzession nur für
das bei Ertheilung der Konzession bezeichnete
Unternehmen gilt, daß es dagegen bei wesent-
licher Veränderung des Unternehmens oder für
ein anderes Unternehmen einer neuen Erlaubnis
bedürftig.

Weiter bestimmt der Artikel, daß die
Konzession zu verfallen ist, wenn der Unter-
nehmer nicht den Besitz der zu dem Unternehmen
nothwendigen Mittel nachweisen kann.

Abg. v. Wolszlegier-Gilgenberg (Folk.)
beantragt die erste Bestimmung zu streichen.

Staatssekretär v. Bötticher bittet um
Aufrechterhaltung derselben im Interesse der
ehrwürdigen Handwerker und Schauspieler, welche
durch fragwürdige Unternehmer nicht selten schwer
geschädigt würden.

Abg. Richter (fr. Bp.) lehnt für den
Antrag eintrittend, weil die ehrwürdigen Hand-
werker und Schauspieler würden noch mehr ge-
schädigt, wenn die Schauspielunternehmungen
gar zu sehr erweitert würden. Ueber die dieser
ganzem Bestimmung sei die Bühnengewerkschaft
und deren Leiter, der Generalintendant der
Königl. Schauspiele, der die Bühnengewerkschaften
mehr und mehr eingeschränkt sehen möchte. Diese
Herren gehen, bemerkt Richter weiter, viel zu
sehr von idealen Vorstellungen aus, indem sie
nur höheren Kunstinteressen Rechnung getragen
wissen möchten. Sie übersehen aber, daß nicht
Jeder so reinkünstlerische Gesinnung bezogen
kann, und daß für diese Leute doch auch schon
die weniger idealen Anschauungen von Werth
sind, denn zum Mindesten unterbreiten dieselben
das die Einzelnen des Bühnengewerkschaftslebens.
Richter bekämpft aus den gleichen Gründen auch das
Erforderniß des Nachweises der benötigten Mit-
tel und beantragt schließlich, nicht nur den Antrag
Wolszlegier anzunehmen, sondern den ganzen
Theaterartikel zu streichen.

Abg. Reich aus (Soz.) verbreitet sich
über die ungünstige Lage der Bühnengewerkschaften,
über ihre Ausbeutung durch das unlautere
Treiben der Theater-Agenten, und rügt, daß
die Regierung hiergegen noch immer nichts ge-
than habe.

Staatssekretär v. Bötticher verweist
dem gegenüber auf ein Rundschreiben, welches
schon 1893 an die Verwaltungsbeförden erlassen
worden sei und in welchem unter Darlegung
jenes unlauteren Treibens und des weitgehenden
Einflusses der Theater-Agenten auf die Bühnen-
leiter die Verwaltungsbeförden aufgefordert wor-
den seien, dem unlauteren Treiben mit
§ 35 der Gewerbe-Ordnung entgegen-
zutreten. Wenn Richter trotz des offen-
baren Nachschabes auf diesem Gebiete sich dem
Nachweise der zu einem Theaterunternehmen
nothwendigen Mittel widersetze und den ganzen Artikel
gestrichen wissen wolle, so erinnere er daran, daß
Richter ja den agrarischen Nachschab auf den
Mangel an Mitteln bei den Landwirthen zurück-
zuführen pflege. Wie sei es damit vereinbar,
daß Herr Richter sich hier dagegen fröhde, daß
von den Theaterunternehmern vor Ertheilung
der Konzession der Nachweis genügender Mittel
erfordert werde.

Abg. v. Schaefer äußert sich in demselben Sinne
wie Richter.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg.
Reich aus und Wolszlegier bemerkt
Abg. Richter: Der Herr Staatssekretär
beruft sich auf meine Stellung zu dem agrari-
schen Nachschab und darauf, daß diesem Nach-
schab sehr oft Mangel an Mitteln zu
Grunde liege. Ja, bereitet denn etwa
der Herr Staatssekretär einen Gesetzent-
wurf dahin vor, daß die Landwirthe, ehe
sie einen Betrieb selbstständig übernehmen,
den Besitz der nothwendigen Mittel nachweisen
müssen? (Große Heiterkeit links.) Zum aller-
mindesten sollte das Haus — wenn es nicht
lieber den Artikel und bei der Fülle der vorlie-
genden Abänderungsanträge noch eine ganze Reihe
anderer Artikel noch jetzt an eine Kommission
verweisen will — den Antrag Wolszlegier an-
nehmen. Wir halten diesen Antrag für so wich-
tig, daß wir über denselben die namentliche Ab-
stimmung fordern.

Abg. Förster (Antisemit) äußert sich für
Artikel 2 und gegen den Antrag Wolszlegier.
Nunmehr geht ein Antrag des Abg. Ri-
chter auf Verweisung des Artikels 2 an eine
Kommission ein.

Abg. von Bennigsen (nl.) Meine
Freunde sind hiermit einverstanden, wir sehen
dabei allerdings voraus, daß der vielen zu der
Vorlage noch gestellten Anträge halber auch noch
eine ganze Anzahl anderer Artikel an die Kom-
mission gehen.

Abg. v. Manteuffel und Schae-
fer erklären sich gegen den Antrag Richter, da
die ganze Novelle schon im Vorjahre genügend
durchgearbeitet sei.

Abg. Singer (Soz.) stimmt dem An-
trage Richter zu.

Abg. v. Stumm (Rp.) widerspricht dem-
selben. Gerade der Artikel 2 sei der unwesent-
lichste im ganzen Gesetz und sei ihm selbst gleich-
gültig. Aber bei Verweisung an eine Kommission
werde von Richter doch nur bezweckt, das ganze
Gesetz nicht zu Stande kommen zu lassen.

Nachdem nochmals Abg. v. Bennigsen
für Verweisung des ganzen Restes der Vorlage
an eine Kommission, die gegen den Antrag
Richter gesprochen, bemerkt

Abg. Richter: Herr von Stumm möge
mir nicht eine Absicht unterstellen, zu der ich
nicht selber mich bekann habe. Ich beantrage
die kommissarische Verathung nur deshalb, weil
nur der Antrag Wolszlegier außerordentlich wich-
tig erscheint und ich hoffe, daß darüber in der
Kommission leichter Klarheit geschaffen werden
wird, als hier im Plenum.

Abg. v. Stumm: Ich konnte Herrn Ri-
chter wohl eine solche Absicht zutrauen, denn er
hat erst am vorigen Mittwoch gesagt — durch
die von ihm verlangte Auszählung — daß er
ihm unbedenkliche Beschüsse auf alle Weise zu
verhindern sucht.

Im Laufe einer weiteren Geschäftsordnungs-
debatte, in welcher auf diesen vorgestrigen
Zwischenfall wiederholt hingewiesen wurde,
bemerkte

Abg. Liebermann v. Sonnenberg
(Antis.): Das Haus wäre vorgefunden beschüs-
sigung gewiesen, wenn nicht die Sozialdemokraten
und Freisinnigen absichtlich den Saal verlassen
hätten.

Abg. Richter: Ich gebe das zu, aber
wenn die Herren da drüben durch Ablehnung
der Verthagung die Fortsetzung einer sachgemäßen
Debatte zu verhindern suchen, so werden wir
dem auf jede Weise uns widersetzen. Uebrigens
waren die Herren drüben aber nur deshalb aus
der Restauration in den Saal gekommen, —
nachdem sie vorher für die Debatte hier gar
kein Interesse gezeigt hatten — um die Ver-
thagung unmöglich zu machen. (Heiterkeit und
Beifall links.)

Abg. Stumm: Wir werden solcher Ob-
struktion mit allen geschäftsordnungsmäßigen
Mitteln entgegenzutreten müssen. (Beifall
rechts.)

Abg. Richter: Wir sind hier noch nicht
im Königreich Stumm. (Stürmische Heiterkeit
links.)

Nunmehr wird erst ein Antrag v. Bennig-
sen, den ganzen Rest der Vorlage an eine Kom-
mission zu verweisen, abgelehnt. Ebenso als-
dann der Antrag Richter betr. Verweisung von
dem Artikel 2.

Die Verathung des Artikels 2 nimmt daher
ihren Fortgang. Es äußern sich noch Abg. v. Bueh
im Sinne seines Fraktionsgenossen Reich aus,
ferner

Abg. Schaefer für unveränderte An-
nahme des Artikels 2, und Abg. Richter noch-
mals im entgegengeetzten Sinne.

Damit schließt die Debatte. Ueber den An-
trag Wolszlegier ist die Abstimmung, auf Antrag
Richters, eine namentliche. Für den Antrag
stimmen 83, gegen denselben 143 Abgeordnete,
der Antrag ist abgelehnt, worauf Artikel 2 der
Vorlage angenommen wird.

Es folgt Artikel 3, demzufolge die Landes-
regierungen sollen anordnen können, daß die Be-
stimmungen des § 33 der Gewerbe-Ordnung über
den Betrieb von Gast- und Schankwirtschaften,
sowie über den Kleinhandel mit Brauwein auch
uneingeschränkt auf Konsum- und andere
Bereine Anwendung finden.

Ein Antrag Gröber-Hollenauer (Zentr.)
und Konstantinowitsch will nur bezüglich der
anderen Vereine die betreffende Anordnung
den Landesregierungen anheimgelassen, dagegen
sollen die Konsumvereine dem § 33 im
ganzen Rechte unterstellt sein.

Abg. Engels (Reichsp.) spricht sich im
Interesse der Konsumvereine gegen den ganzen
Artikel aus.

Abg. Lige (Ztr.) findet dagegen die Vor-
lage nicht weit genug gehend. Es sei, wie das
der Antrag Gröber wolle, nöthig, die Unter-
stellung der Vereine unter die Konzessionspflicht
gleich für das ganze Reich festzulegen.

Abg. Jacobstötter (Konf.) äußert sich
in gleichem Sinne.

Abg. Schaefer (fr.) bittet um Ab-
scheidung des ganzen Artikels, mit dem man außer
einigen Schulbigen, den sogenannten Schnaps-
konsumvereinen, auch viele Unschuldige, viele Ge-
rechte treffen würde.

Sodann vertagt sich das Haus.
Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.
Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen
Verathung.

Schluß 5 Uhr.

E. L. Berlin, 6. März.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.
36. Plenar-Sitzung vom 6. März.
11 Uhr.

Am Ministertische bei Beginn der Sitzung
mehrere Kommissarien.

Die Verathung des Kultusgesetzes wird mit
der gestern abgebrochenen Debatte über das Kap-
itel „Universitäten“ fortgesetzt.

Regierungs-Kommissar Geh. Rath de la
Croix entwidmet die Anwesenheit des
Kultusministers mit der Theilnahme an einer
Konferenz.

Abg. Stöcker (L.): In Bonn handelt es
sich nicht um die Lehrfreiheit der Universitäten,
sondern um den Bestand der evangelischen Kirche.
Der sächsische, gläubige Mann begreift nicht, daß
gewisse Dinge an den Universitäten gelehrt wer-
den dürfen, die zur Folge haben müssen, daß
Tausende der Kirche den Rücken kehren. Man
zieht die Universitätsstatuten an und begründet
damit das Vorkaufsrecht der Fakultäten; aber
dieselben Statuten bestimmen, daß die theo-
logische Fakultät die Theologie nach dem Be-
kenntniß ihrer Kirche auszubilden soll, das sagt
man nicht. Es ist doch sehr bedenklich, daß in
der letzten Zeit die Universitäten sich immer mehr
einfachlich zu Schulen der freien For-
schung und der Lehrfreiheit. Man überseht, daß
dies gefährlich ist, ohne einen inneren sittlichen
Abbruch der Lehren. Kann man sich denn wundern,
wenn aus dem Unterricht von Atheisten
wieder Atheisten hervorgehen? (Sehr richtig!)

Für solche Dinge ist der Staat verantwortlich,
der diese Lehrer beruft. Es wäre ein ganz fal-
scher und unhaltbarer Zustand, wenn alle vor-
handenen Richtungen der Wissenschaft auf
den Universitäten vertreten sein sollen
und der Student nun entscheiden soll, welche er
für die richtige hält. Das Volk will von den
liberalen Ideen nichts wissen, das sehen wir in
unserer Generalstimmung, die aus den Wahlen her-
vorgeht, und wo der Liberalismus gar nicht ver-
treten ist. (Zuruf: links.) Ja ich glaube doch,
daß die das Wahlrecht anerkennen, denn sonst
könnte ich nicht begreifen, warum Sie sich hier
noch wählen lassen. (Heiterkeit.) Professoren
und Vertreter der Kirche müssen die gleichen
Ziele haben; denn es kann nicht zutreffen sein,
daß die Studenten dadurch unfähig werden,
daß sie die Lehren der Universitätslehrer in sich
aufnehmen, sie müßten denn Sündler werden.
Nicht die Gewissensfreiheit, die auch der Atheist
beansprucht, sondern die Gewissenssucht ist das
Nothwendigste. Ohne göttliche Wahrheit kann
die Kirche nicht bestehen, sie könnte dann zu
einem Diskursklub, einem Parlament, einem
Diskursklub oder Kasino werden, aber eine
Kirche ist sie nicht. (Sehr richtig!) Man will
die Zwangsinne nicht, weil sie anderen den
Eintritt verweigern könnte; aber ist denn durch
das Vorkaufsrecht der Fakultät diese nicht zu
einer Zwangsinne getrennt? Kirche und
Theologie müssen in das richtige Verhältnis ge-
bracht werden, denn es handelt sich hier um
sehr ernste Dinge und diesen Ernste entsprechend
wünsche ich die hier erörterte Frage behandelt
zu sehen. (Beifall Bravo! rechts.)

Abg. Dr. Friedberg (nl.): Herr
Stöcker hat mir, als einem Professor, Zurück-
haltung empfohlen; ich verbitte mir diese Be-
lehrung von Herrn Stöcker, der solche Zurückhal-
tung im Falle Witte und auch sonst noch hätte
üben sollen. Herr Stöcker wünscht noch weitere
Einschränkung der Lehrfreiheit, aber wer ist denn
seine Autorität? Welche ist seine? Da mag er
in seinen Volksversammlungen als Autorität
gelten, für mich ist er es nicht. (Sehr richtig!
links.) Und wo bleiben die Fälle der Gewissens-
noth, die Luther aus der katholischen Kirche
trieb?

Abg. Dr. v. Bismarck (fr. Bg.): Die kottische
Richtung in der Theologie ist eine berechtigte
und nothwendige. Statt der Synoden bildet der
Eintritt sich mit einer guten Gemeindevertretung
einsetzen sollen. Es geht auch heute noch
Leute, die sich den Himmel vorstellen als eine
große Wiese. (Lachen und Pfeiferei.) (Der
Präsident v. Heermann bittet den Redner, die
Empfindungen derjenigen zu schonen, die eine
bessere Auffassung haben.) Ich beileide Nie-
mand, ich lege eine Auffassung dar. Wer sich
mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigt, muß
ein hartes Herz und einen harten Kopf haben.

Abg. Stöcker (L.): Jede Wissenschaft hat
ein Gegebenes und ein Geheimniß. Aber ich
glaube, wir wissen von Gott mehr als Herr
Bismarck von Leben; beides sind uns Geheim-
nisse. Wir können Niemand in einer Gemein-
schaft bilden, der die Grundlagen der Gemein-
schaft leugnet. Wer nicht glauben kann, was die
Kirche lehrt, der mag austreten. Die Synoden
hat der Liberalismus so sehr gewünscht, und nun
weil er nicht damit anfangen. Herr Fried-
berg war ohne Grund gereizt, vielleicht empfand
er die Wahrheit meiner Worte und fühlte sich
getroffen. (Heiterkeit und Sehr richtig!)

Abg. v. Gynern (nl.): Ich mag diese
ernsten Dinge nicht in der behaglichen Weise
und mit den leichten Witschen abmachen wie Herr
Stöcker. (Murren rechts und Sehr richtig! links.)
Diese Art evangelischen Kulturkampfes ist dazu
doch zu ernst.

Abg. Dietrich (Ztr.) wünscht einen Lehr-
stuhl für Apologetik in Breslau.

Reg.-Kommissar Geh. Rath Althoff:
Die Grundsätze, welche für die Verwaltung
unserer Universitäten maßgebend sind, galten
schon unter dem Ministerium Altenstein und sind
heute die gleichen geblieben. Die Besetzung des
Lehrstuhles für Apologetik in Breslau ist bereits
in Erwägung genommen.

Es sprechen noch die Abg. Schall (L.),
Dr. Langerhans (fr. Bp.) und wiederholt
die Abg. Stöcker, v. Gynern und Dr.
Friedberg, worauf der Titel „Universität
Königsberg“ genehmigt wird.

Beim Titel „Universität Halle“ erwidert
Geh. Rath Althoff auf eine Anfrage des
Abg. Popelius (freif.), daß die Differenzen
zwischen den Studenten der Universität und dem
Rektor beseitigt seien, der sich nicht gegen die
Maßregeln, sondern gegen das Umherlaufen mit
ungeheuren Schmissen und gegen das Menom-
niren mit biden Verbänden ausgesprochen habe.
Die Studenten sind zufrieden, der Rektor
ist zufrieden und wir können es auch sein.
(Heiterkeit.)

Bei dem Titel „Zur Pflege der Leibes-
übungen an den Universitäten“ spricht sich der
Abg. Krause (nl.) sehr lobend über die zu
diesem Zwecke geschaffenen Einrichtungen bei ver-
schiedensten Universitäten aus.

Reg.-Kommissar Geh. Rath Althoff:
Der Minister bringt diesen Einrichtungen viel
Sympathie entgegen, namentlich auch dem Verein
Palestra Albertina, dessen Bestreben er durch-
aus anerkennt.

Bei dem Kapitel „Söhne Lehrenten“
wünscht

Abg. v. Nord (fr. Bp.) die Verminderung
der Zahl der Hilfslehrer. Die Zahl der etats-
mäßigen Hilfslehrerstellen müsse durch Ver-
mehrung der ordentlichen Oberlehrerstellen vermindert
werden.

Reg.-Kommissar Geh. Rath Gernar:
Für die Verbesserung der Stellung der Hilfs-
lehrer ist in den letzten Jahren bereits viel ge-
schehen; ihre Lage ist keine so ungünstige, wie
früher.

Abg. v. Wetkamp (fr. Bg.) schließt sich
den Ausführungen Nord's an und begründet
dann weiter die Forderung der Gehaltssteige-
rung der Lehrer mit den Richtern erster Instanz
beim Dienstreit.

Kultusminister Dr. v. Boffe: Ich habe
früher einmal den Ausdruck gethan, Richter
und Lehrer sind Lehrer und Richter sind Richter.
Das ist im Grunde falsch verstanden. Ich bin
bekanntlich die Lehrgesellschaft, denen der Richter
gleichzustellen, wenn das auch nicht in allen
Einzelheiten geschehen kann. Mit dem Verlust
die großen Ferien an das Ende des Sommer-

halbjahres zu verlegen, bin ich hineingefallen
von allen Seiten sind Beschwerden hiergegen
eingelaufen, so daß ich den Versuch aufgegeben
habe.

Regierungs-Kommissar Geh. Rath Stöcker
gibt noch einiges statistisches Material zu den
von den Abg. Nord und Wetkamp an-
gelegten Fragen.

Darauf vertagt sich das Haus.
Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.
Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen
Verathung.
Schluß 4 1/2 Uhr.

Deutschland.

O Berlin, 6. März. Das Kaiserpaar be-
sichtigte heute zum ersten Male die Anlagen der
Gewerbeausstellung und zeigte sich von dem Ge-
sehenen sehr befriedigt.

Auch in Paris tritt nunmehr das Gerücht
vom bevorstehenden Rücktritt des französischen
Vizepräsidenten Herbet in Berlin mit großer Be-
stimmtheit auf. Als Nachfolger wird in Paris
der ehemalige Gouverneur von Algier, Cambon,
genannt.

Mehrere Blätter, wie „Nordd. Allg. Ztg.“,
„Post“, „Kreuzzeitg.“, „Tagbl.“ erklären über-
einstimmend, daß die Reise des österreichischen
Ministers des Aeußern Grafen Goluchowski nach
Berlin nicht durch die jüngsten Ereignisse in
Aussicht genommen sei. Der Besuch des Grafen
war schon seit längerer Zeit geplant und schon
seit acht Tagen befindet er sich im Besitz der
Einladung zu dem am 10. März auf der öster-
reichischen Botschaft in Berlin stattfindenden
Diner. Graf Goluchowski trifft Montag hier
ein, wird im „Hotel Bristol“ absteigen und sich
während seines etwa dreitägigen Aufenthalts in
Berlin dem Kaiserpaar vorstellen, welches ihn
noch nicht kennt.

Fürst Karl Egon Fürstenberg, Mitglied des
Reichstages etc., ist zum Oberstmarshall ernannt
worden.

Die Kaiserin Friedrich wird sich nach Be-
endigung ihres bevorstehenden Aufenthaltes in
Italien auf etwa 14 Tage nach Athen begeben.
Nach der „Kreuzzeitg.“ hat der Kultusminister
den evangelischen Oberkirchenrath zu einem Gut-
achten über die fakultative Beschließung auf-
gefordert.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur
Verhandlung des Volksschulergesetzes berief
gestern Abend den entscheidenden § 25, welcher
die Veranlassung zu dem letzten Städtetage war,
weil für sämtliche Gemeinden mit mehr als 25
Schulkindern der Staatszuschuß wegfallen soll.
Finanzminister Dr. Miquel erklärte, alle Ab-
änderungsanträge seien unannehmbar. Ein Aus-
schuß wurde gestern nicht erzielt. Heute Abend
werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Die Budgetkommission des Reichstages be-
willigte heute beim Marine-Etat folgende erste
Raten: 500 000 Mark zur Armierung des Panzer-
kreuzers „Friedrich der Große“, 500 000 Mark
zur Armierung der beiden Kreuzer „M.“ und
„N.“, 210 000 Mark zur Torpedoarüstung dieser
beiden Kreuzer, 700 000 Mark zur Armierung
von Torpedobooten. Nach längerer Debatte
wurden auch 400 000 Mark zur Vergrößerung
der Kohlenlager und 438 000 Mark zur Ver-
richtung von Lagerplätzen zur Schiffstelschließung
genehmigt.

In Frankfurt a. M., Karlsruhe und anderen
deutschen Orten sind bei denjenigen Anarchisten,
die sich an der Verbreitung des „Sozialist“ be-
theiligt, Hausdurchsuchungen vorgenommen worden.
In Freiburg i. B. wurden mehrere Anarchisten
verhaftet. In Berlin haben sich die Anarchisten
unter dem Namen „Freie anarchisch-sozialistische
Vereinigung“ eine Organisation geschaffen und
wollen jetzt mehr als bisher öffentliche Versamm-
lungen abhalten.

Frankreich.

Paris, 6. März. Die orientalistischen Blät-
ter bringen die Meldung, daß die Prinzessin
Marguerite d'Orleans, Tochter des Herzogs von
Chartres und Entelin des Prinzen von Joinville,
also Urenkelin des Königs Ludwig Philipp, mit
dem Sohne des verstorbenen Marschalls Mac
Mahon, dem Grafen Patrice des Mac Mahon,
Herzog von Magenta, verlobt ist. Der „Gaulois“
glaubt, durch eine lange Reihe von Augenzeugen
an der französischen Geschichte darthun zu
sollen, daß die ehemalige Braut des jetzigen
Präsidenten, des Herzogs von Orleans, nicht
die erste Prinzessin aus dem Hause Frankreich
ist, welche sich außerhalb der regierenden Fürsten-
familien verheirathet. Der „Soleil“ wiederum
kann mittheilen, daß der Herzog von Orleans
in einem huldvollen Schreiben an seinen Heim,
den Herzog von Chartres, seine Einwilligung zu
der Heirath seiner Nichte Marguerite ertheilt
hat, welche ihn einst, als er wegen seines Re-
trouffens eine Gefangenschaft verleben mußte,
so fleißig in Caribou mit ihrer Mutter besuchte
und seiner Thätigkeit wegen ihre besten
Jugendjahre verbrachten mußte. Die Prinzessin
Marguerite d'Orleans, Schwester der Prinzessin
Baldemar von Dänemark, ist am 25. Januar
27 Jahre alt geworden, nicht schön, aber sehr
anmuthig und liebenswürdig. Der Bräutigam,
der älteste Sohn des zweiten Präsidenten der
dritten Republik, ist 1855 geboren und avancirte
unlängst in Folge seiner wackeren Leitung des
Stapendienstes zwischen Majunga und Tanan-
maribo zum Bataillonschef bei den Jägern. Wie
der „Soleil“ vernehmen kann, gewährt es dem
Herzog von Chartres, der sich über die Aus-
scheidung seines Sohnes, des jungen Fürstlings-
reichten Henri d'Orleans, aus den Reihen des
französischen Heeres nicht zu trösten vermag,
große Genugthuung, zu denken, daß sein Schwie-
gerohn ein französischer Offizier ist, und daß
seine Tochter ihrem Gatten überallhin wird fol-
gen dürfen, wohin seine Soldatenpflicht ihn ruft.
Die Verlobung hat am 2. März in Biarritz statt-
gefunden.

Italien.

Rom, 6. März. Obgleich der König noch
keinen Auftrag zur Bildung eines neuen Kabinetts
ertheilt hat, halten „Popolo Romano“ und
„Messaggero“ die Bildung eines Kabinetts di Ru-
dini-Micotti für sicher, in das auch Brin, Colombo,
Carnine und Gallo eintreten würden.

Rom, 6. März. Der König empfing heute
kurz nach einander den Senator Finati und die
Deputirten Codoloni und Colombo.

Nach dem „Popolo Romano“ soll Desorignis
über die Lage in Adrigat herrschen, welches, wie
es heißt, vom Feinde eingeschlossen und nur für
drei Tage mit Lebensmitteln versehen ist.

Telegraphische Berichte über Kundgebungen,
die gestern Abend in Mailand stattgefunden ha-
ben, sind eingelaufen. Viel Fensterheben
wurden zertrümmert; die Aufseher begaben sich
zum Bahnhofe auf das falsche Gerücht hin, daß
Truppen nach Afrika abgehen sollten, in der Ab-
sicht, diese an der Abreise zu verhindern; dort
wurden wiederum Fensterheben zertrümmert
und einige Soldaten und Polizei-Beamte ver-
letzt; eine Abtheilung Soldaten rückte an und
es gelang ihr, bis zwei Uhr Morgens den Bahn-
hof zu säubern; sowohl von den Soldaten und
Beamten wie von den Bürgern wurden mehrere
verletzt. Viele Verhaftungen wurden vorge-
nommen. Heute Vormittag veröffentlichte der
Befehl eine Bekanntmachung, in welcher er zur
Ruhe mahnt und jede Zusammenrottung oder
ähnliche Versammlungen verbietet. Auch in
Pavia kam es gestern Abend zu Unruhen durch
den Streit eines Soldaten mit mehreren Indi-
viduen; hierdurch bildete sich ein Aufruf, und
eine Abtheilung Soldaten, die anrückte, wurde
mit Steinwürfen empfangen. Die Abtheilung
schloß über die Köpfe der Menge hinweg und
stellte die Ordnung bald wieder her.

England.

London, 6. März. Die „Times“ melden
aus Kairo unter dem 5. d. M.: Sechs italienische
Transportschiffe mit 3344 Soldaten an Bord
gingen von Port Said nach Massowah in Soc.

Von Deutschlands Schiffahrt.

Der Bestand der deutschen Kauffahrteiflotte
an registrierten Fahrzeugen mit einem Brutto-
raumgehalt von mehr als 50 Kubikmeter belief
sich am 1. Januar 1895 auf 3665 Schiffe mit
einem Gesamttonnagegehalt von 1 553 902 Register-
Tons Netto, wogegen am 1. Januar 1890 3594
Schiffe mit 1 320 721 Register-Tons vorhanden
waren. Unter den Schiffen waren am 1. Januar
1895 2622 Segelschiffe mit 660 856 Register-
Tons und 1043 Dampfer mit 893 046 Register-
Tons, während am 1. Januar 1890 die Zahl
der Segelschiffe 2779 mit 702 810 Register-
Tons, der Dampfer 815 mit 617 911 Register-
Tons betrug. Ergeben die letztgenannten Zahlen
für Segelschiffe 77,3 Prozent, für Dampfer 22,7
Prozent des Gesamtbestandes an Schiffen mit
einem Anteil am Gesamttonnagegehalt von be-
ziehungsweise 53,2 Prozent und 46,8 Prozent,
so zeigen die Zahlen am 1. Januar 1895 für
die Segelschiffe und Dampfer und deren Netto-
tonnagegehalt das Verhältniß 71,5:28,5 und
42,5:57,5. Die hieraus ersichtliche Abnahme des
Segelbestandes betrifft hauptsächlich nur die
Größenklassen von 50 bis unter 1000 Register-
Tons Netto und ist am stärksten in der Größen-
klasse von 500 bis 600 Register-Tons Raumge-
halt (42,3 Prozent), während die Zahl der Fahr-
zeuge mit weniger als 30 Register-Tons von 664
auf 805 (um 21,2 Prozent), mit 30 bis unter
50 Register-Tons von 520 auf 573 (10,2 Pro-
zent) sowie derjenigen mit 1000 Register-Tons
und darüber von 191 auf 241 (um 26,2 Pro-
zent) sich erhöht hat. Bei den Dampfern zeigt
sich eine Vermehrung durch fast alle Größen-
klassen.

Die überseeische Auswanderung aus dem
deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen,
Rotterdam, Amsterdam und Bordeaux betrug
im Jahre 1895 35 629. Davon waren 18 955
männliche, 16 298 weibliche Personen; für 376
Auswanderer ist das Geschlecht nicht angegeben
worden. Den Einschiffungshäfen nach vertheilt
sich die deutschen Auswanderer, wie folgt: Es
gingen über Bremen 7749 männliche und 7411
weibliche Personen, Hamburg 7790 und 6207,
Stettin 33 und 36, Antwerpen 2732 und 2192,
Rotterdam 597 und 432 (außerdem 236 ohne
Geschlechtsangabe), Amsterdam 54 und 20 (außer-
dem 18 ohne Geschlechtsangabe), Bordeaux (Män-
ner und Frauen zusammen) 72. Von den Aus-
wanderern (mit Ausschluß der über Bordeaux
beförderten) reisten 14 171 — darunter 5977
männliche, 7890 weibliche und 304 ohne Ge-
schlechtsangabe — in Familien, 21 386 — dar-
unter 12 978 männliche und 8408 weibliche — als
Einzelpersonen. Als Reiseziel wählten 30 693
die Vereinigten Staaten von Amerika, 1100
Britisch-Nordamerika, 1396 Brasilien, 748 Ar-
gentinien und Uruguay; 461 Deutsche gingen
nach anderen Theilen von Amerika, 886 nach
Afrika, 134 nach Asien, 211 nach Australien.
Ein Vergleich der 1895er Zahlen mit denen der
Vorjahre ergibt folgendes Resultat. Es wurden
über die vorgenannten Häfen, sowie über Havre
für welchen Hafen die Angaben für 1895 noch
fehlen, deutsche Auswanderer befördert im
Jahre 1890: 97 103, 1891: 120 069, 1892:
116 339, 1893: 87 677, 1894: 94 964, 1895
(ohne Havre) 35 629. Von den deutschen Aus-
wanderungshäfen Bremen, Hamburg und Stettin
wurden im verfloßenen Jahre noch 95 074 An-
gehörige fremder Staaten befördert. Davon ent-
fielen auf Bremen 53 832, Hamburg 41 100,
Stettin 142. Der überwiegenden Mehrzahl nach
sind diese Personen aus Oesterreich-Ungarn
und Rußland (zusammen 36 785 und 36 725)
gekommen.

Was die Verunglückungen deutscher See-
schiffe betrifft, so sind im Jahre 1893 125
deutsche registrierte Seeschiffe mit einem Netto-
raumgehalt von 51 117 Register-Tons verloren
gegangen, und zwar sind 44 Schiffe getrandet,
21 gesunken, 5 gesunken, 3 verbrannt, 20 in
Folge schwerer Beschädigungen und 8 durch
Stößen verunglückt, 24 verschollen. Dabei
bathen 278 Personen (sämtlich der Besatzung
angehörend) von 1200 an Bord gewesenem Men-
schen (1169 Mann Besatzung und 31 Passagiere)
ihre Leben ein.

Schiffsunfälle an der deutschen Küste sind
im Jahre 1894 353 gezählt, welche 462 Schiffe
betrafen. Von den durch Unfälle betroffenen
Schiffen sind 50 (1893: 59, 1892: 68, 1891:
71, 1890: 52) ganzlich

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

4) (Nachdruck verboten.)

Freiherr von Harding fuhr in Gedanken fort: Gabriele könnte, wenn ich vorher hätte, trotz ihres Verprechens die Verlobung lösen und jenen Unbekannten aus den Tiroler Bergen, von welchem sie mir zu Weisungen erzählte, nachlaufen. Lebender! — Das, die Gefahr wird so groß nicht gewesen sein, jener Abenteuerer wird seine That aufgeben haben. Sie ist romantisch wie ihre Mutter und träumt vielleicht gar von einer Entführung. Gott sei Dank, daß sie keinen Namen nicht erfahren und daß der Mensch sie nicht aufgeführt hat, um seine Verlobung zu lösen, da die Unvorsichtigkeit ihm die Karte gegeben. Und trotz alledem nicht wiedergekommen; — Diese rohe Verachtung gab mir schließlich den Sieg in die Hände.

Herr von Harding lächelte bei diesem Gedanken, da Gabriele sich gegen das Verlobungsprojekt ihres Vaters entschieden aufgelegt und weder Trost noch Bitten und Thränen gepart hatte, um diesen Heirath zu entgehen. Schließlich entdeckte sie ihm ihr Herzensgeheimnis, erzählte jene Scene in den Bergen und beschwor ihn, mit ihr vereint Alles aufzugeben, um ihren Lebensretter zu entdecken. Herr von Harding verlor sein Gesicht und meinte schließlich, daß jener Lebensretter sie rasch vergessen haben müsse, weil er mit ihrer Adresse in der Hand und ihrer direkten Aufforderung, sich ihr im Laufe des Jahres jedenfalls

genähert haben würde, wenn sie einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht hätte. Vielleicht wäre der Mann gar verheiratet und somit tauglich genug gewesen, sich fern zu halten, da er auf sein Rettungswort wohl selber keinen großen Werth gelegt.

Der alte Freiherr empfand tief genug die kalte Grausamkeit, welche in diesen Worten lag, und fühlte sein Herz von Mitleid für die Tochter überwallen. In den großen Kinderaugen spiegelte sich ein so tiefes Weh, eine solche Hoffnungslosigkeit, daß er kaum im Stande war, seine Festigkeit zu bewahren, und deshalb über die Ankunft des alten Barons v. Frankenburg, der ihn mit seinem Besuche überraschte, doppelt erfreut war. Als dieser von dem Freunde die romantische Geschichte aus den Tiroler Bergen, an welcher die ganze Heirath scheitern konnte, erzählte, erfuhr er große Unruhe, da es die allerhöchste Zeit für seinen Sohn Vodo war, sich durch eine glänzende Partie mit seinen vielen Gläubigern abzufinden. Er beruhigte den Freiherrn, indem die Sache sehr leicht zu nehmen und als die Liebe eines Vadschies hinzustellen, und daß ihn, die Tochter vor der Hand ganz in Ruhe zu lassen.

Dies geschah, doch erfuhr es der Freiherr niemals, daß der Baron v. Frankenburg vor seiner Abreise eine geheime Unterredung mit Gabriele hatte, welcher bestimmend auf ihren Entschluß einwirkte, als jene Erörterung mit dem Vater. Der Baron hatte ihr mit den liebevollsten Worten und der größten Schonung eine Geschichte erzählt, wonach ihre Mutter einst seine, des Barons, Verlobte gewesen, dieses Band aber kurz vor der Hochzeit zerissen habe, um dem

Freiherrn, den sie geliebt, nach ihres Vaters Tode ihre Hand zu reichen. Wie der Freiherr alsdann nach dem frühen Tode der geliebten Gattin die alte Freundschaft mit ihm erneuert und schon damals als eine Art Stütze den Heirathsplan zwischen ihnen beiden einzigen Kindern gefaßt habe. Natürlich wäre diese Lieblingstheorie mit den Jahren immer fester geworden und ein Fehlschlag derselben für ihren Vater um so verhängnisvoller, als er der Tochter seines Freundes nicht verhehlen dürfte, daß ein langjähriges Verzeihen seinen Tod bei heftiger Aufregung rasch herbeiführen könne.

Der kluge Baron ließ die arme Gabriele in einem Seelenzustand zurück, der an Verzweiflung grenzte. Wie durfte sie es jetzt wagen, dem Vater Widerstand entgegenzusetzen? Sie schauerte vor dem Gedanken zurück, ihm die geringste Aufregung, den kleinsten Schmerz zu verursachen, hätte sich aber auch, es ihm merken zu lassen, daß sie die Geschichte seiner Jugend, wie sein körperliches Leben, das er stets vor ihr geheim gehalten, jetzt kenne, und ungab ihn in den letzten Tagen ihrer Ferienzeit mit den zartesten Beweisen kindlicher Aufmerksamkeit und Liebe, was den Freiherrn tief rührte und erfreute.

„Soll ich bei Dir bleiben, Papa?“ fragte sie, zärtlich seinen Hals umschlingend, „ich bin im Grunde schon viel zu alt für die Pension.“

„Ja, Du bist wohl schon so halb und halb ein bemoohtes Haupt dort zwischen den Vadschies,“ lächelte der Freiherr belustigt, „nichts desto weniger ist es mein Wunsch, daß Du noch einige Monate dorthin zurückkehrst. Du hast dort wenigstens eine passende Gesellschaft, während ich Dir nichts als Langeweile zu bieten vermag. Nein, nein, sage mir nichts dagegen, mein theures Kind,“ wehrte er ab, als sie Einwendungen machen wollte. „Du müßtest, falls Du hier bleibst, nothwendig in die Gesellschaft eingeführt werden, und dazu fühle ich mich nicht kräftig genug, das muß ich leider für den nächsten Winter Anderen überlassen.“

„O, mein theurer Papa, sprich nicht so von der Zukunft,“ bat Gabriele, welche gewaltig die Thränen zurückdrängte, „wir wollen so glücklich mit einander leben, und wenn meine Verlobung mit Vodo zu Deinem Glücke beiträgt, dann —“

„Nein, nein, nicht jetzt,“ unterbrach er sie sanft, „Du sollst Deinen freien Willen behalten, selbst Dein Herz prüfen und mit Deinem Entschlusse von der Pension aus brieflich mittheilen.“

„Es ist aber doch ein Herzenswunsch von Dir, Papa?“

„Das leugne ich nicht, doch geht Dein Glück mir über Alles, hörst Du, mein theures Kind. Du sollst Dein Herz und Deinen Entschlusse nicht beeinflussen lassen.“

Sie kehrte in die Pension zurück und schrieb dem Vater nach acht Tagen, daß sie entlassen sei, Vodo von Frankenburg zu heirathen, und daß dieser Entschlusse ihr kein Opfer koste. Ihr erster Jugendtraum war in ein graues häßliches Nebelbild zerfallen, die Zukunft starrte sie mit demselben hoffnungslosen Grau an und angestrichelt wappnete die Arme sich mit der tröstlichen Ueberezeugung, daß sie ihre kindliche Pflicht erfüllt, des Vaters höchsten Wunsch verwirklicht und sich selber bittere Reue erspart habe.

Hätte Herr von Harding die wahren Gründe ihres Entschlusses gekannt, sein Lächeln wäre in diesem Augenblicke, als er auf dem Ruhebett liegen, solchen Erinnerungen nachhing, sicherlich nicht so triumphirend gewesen.

Er fühlte sich heute schwächer als je und fürchtete sich vor der jähren Katastrophe, bevor die Vermählung vollzogen, ja, der im Grunde seines Herzens eble, aber ahnenstolze Geliebte fürchtete jenen unbekannten Lebensretter mehr als er sich selber aufzusehen mochte, und fachte deshalb jetzt den Entschlusse, seine Tochter sofort nach Hause zu rufen, Verlobung zu feiern und die Vermählung in vier Wochen folgen zu lassen.

„Und wenn ich mittlerweile sterben sollte?“ murmelte er, indem er der eigenen Gattin gedachte, welche ja auch das Band der Verlobung mit raschem Entschlusse gelöst, um ihm anzugehören, als des Vaters Tod sie unabhängig gemacht hatte.

Wenn sie jenen Mann vor ihrer Vermählung wiedersehen und ich nicht mehr unter den Lebenden weile, dann thut sie das Gleiche,“ dachte er, sich erregt erhebend. „Wenn ich nur immer ganz ruhig bleibe, mir jede Aufregung ersparen könnte! Mein Gott, es wäre schrecklich, wenn sie einem Abenteuer in die Hände fiel, wenn dieses Haus meiner Väter einen Unwürdigen zum Herrn bekäme, der alte ruhmvolle Name durch mein eigenes Kind, die letzte ihres Geschlechtes in den Staub getreten würde.“ Er schritt unruhig auf und nieder und sehte sich dann mit einem plötzlichen Entschlusse vor seinen Schreibtisch, um einen Brief zu schreiben.

(Fortsetzung folgt.)

Bitte.

Eine sehr ordentliche ehrsame Familie, provon der Mann 55 Jahre und die Frau 52 Jahre alt ist, befindet sich augenblicklich in der bittersten Noth und dem größten Elend, indem der Mann seit dem Jahre 1885 auf einem Schiffe bei der Arbeit verunglückt, einen Schädelbruch davon trug und gänzlich erwerbsunfähig ist und die Frau am 23. Dezbr. v. Jahres verunfallte und einen Knöchelbruch am linken Fuß erlitt, so daß sie sich noch jetzt in Behandlung des Herrn Medizinalrathes Dr. Schultze befindet und noch nicht im Stande ist zu gehen. Deshalb bitten sie alle edel denkenden Menschen, ihnen doch in ihrem größten Elend beizustehen. Die Expedition dieses Blattes ist gern bereit, Gaben entgegen zu nehmen.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen. Geboren: Eine Tochter: Herrn Dr. Max Kirchhoff (Hagen i. W.). Gestorben: Herr Albert Kallwatz (Stolz). Herr Carl Lucht (Colberg). Herr Gottlieb Warrath (Stargard). Herr Ludwig Hörsing (Ranow). Herr Heinrich Reiser (Wandorf). Herr Ludwig Reimann (Stralsund). Frau Anna Böhm (Kriegsdorf). Frau Maria Baus (Wolgast). Frau Emma Hater (Vallum). Frau Alwine Kohn geb. Giese (Stargard).

Hunderttausende werden weggeworfen

durch unvorsichtige Abfassung von Annoncen und durch Vernachlässigung ungeeigneter Zeitungen. Ein Inhaber muß nicht allein sachverständig und treffend abgefaßt sein, sondern es ist auch der Verlester der Zeitungen in Betracht zu ziehen. Auf dem weiten Felde des Zeitungswesens wird sich der Leser nicht leicht orientieren und deshalb eines erfahrenen und zuverlässigen Rathgebers bedürfen, um sein Geld mündigend anzulegen und mit eigener Sicherheit Erfolge zu erzielen. Ein bewährter Führer ist die älteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW., Leipzigerstraße 48 (Concerthaus). Durch 40jährige Praxis, welche zu den intimsten Verbindungen mit allen Organen der Zeitungspreffe des In- und Auslandes geführt hat, ist sie mit ihren zahlreichen Zweigbüros und Agenturen vorzugsweise in der Lage, dem inserirenden Publikum sich in jeder Weise nützlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt und billigst ausgeführt, da nur die Originalentwürfe der Zeitungen berechnet werden, und kommen auf diese Weise bei befristeten Aufträgen noch die höchsten Rabatte in Abrechnung. Man verlasse deshalb nicht, sich bei obiger Firma vor Vergebung eines Annoncen-Auftrags erst genau zu informieren.

Knaben finden gute Pension, Pflege und Beaufsichtigung der Schularbeiten durch Lehrer bei Frau Hauptmann Mass, Stettin, Lindenstr. 26. Empfohlen durch Herrn Gymnasialdirector Lemko und Herrn Gymnasialdirector Lehmann.

Dr. Overhage's Rheum-Pillen und Urbanus-Pillen, medizinisch bewährt, werthvoller und nur halb so theuer wie die sogenannten Schweizerpillen, seit 30 Jahren bewährt, kosten 1 Schachtel = 100 Pillen 1 Mk. (6 Sch. 5 Mk.). Wer eine stärkere Wirkung wünscht, fordere Dr. Overhage's Rheum-Pillen, Urbanus-Pillen wirken schädlicher. Man nehme nie andere als mit meinem Namenszug Dr. Overhage, und Prospekt versehen Schachteln in den Apotheken oder direkt von Dr. Overhage, Kirchapotheke in Waderborn. Hier gibt es in der Göt., Clefant-, u. Pelikan-Apotheke, ferner in Grünhof, Bönnig, Greifenhagen (Dr. Vecker) Altdamm, Zades etc. in jeder größeren Apotheke. Bestandtheile: Extr. Rhe. comp. 3.0, Aloe 2.0, Barosin, Rhiz. Calam. 1.0, Fol. Senn. Aromatic. 2.0, Extr. Fumar 1.5.

Wichtig für Landwirthe Dithmarscher Schnell-Mastpulver von Apotheker Franz Block. Für Pferde, Schweine, Kühe, Vögel und Schafe. Die Thiere werden fruchtbar, ruhig, nicht leicht krank, fett und schwer. Absolut unschädlich, der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Anerkennungsatteste erwiesen. Preis pro 1/2 Pfd. 50 Pfg., pro 1 Pfd. 1 Mk. Allein echt, wenn mit Apoth. Block's gezeichnetem Unterschrift versehen. Zu haben in Stettin bei Apoth. Dr. Nadelmann.

Suche ein Bankgut ohne — oder mäßiger Anzahlung. Offerten unter O. P. 20 an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Gravatten-Fabrik Blömer & Co., St. Tönis-Crefeld 29. Billigste Bezugsquelle aller Arten Gravatten. Stoffmuster und illustrierte Preisliste gratis und franco. Junge Fälschweine, gute Sorte, stehen zum Verkauf bereit. Büßdorf, Schloßstr. 28.

Ein tüchtiger Zuschneider der schon längere Jahre in Engros-Geschäften thätig war, von einer ersten Herrenkleiderfabrik Breslau's bei hohem Salair und längerer Kontraktzeit gesucht. Offerten sub E. 644 an Rudolf Mosse, Breslau.

Concordia-Theater. Extra-Familien-Vorstellung. Auftreten des gesamten neu engagierten Künstler-Personals. Nach der Vorstellung: Tanz-Fränzchen. Berlin: Sonntag 12 Uhr: Concert u. Vorstellung. Abends 6 1/2 Uhr: Gala-Vorstellung.

Bellevue-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Bara. 50 H.) Sonntag letzten: Am Altar. Dir. Leon Neumann. Male: Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: (Bara. 50 H.) Reif-Reiflingen. 5 Uhr: v. G. v. Waler. Abends 7 1/2 Uhr: (Bara. 1.25. Bons. unbillig.) Drittes Gastspiel des Directors Herrn Emil Schirmer. 3. Male: Fräulein Doctor. (Novität) 3. Male: in 4 Akten von Oscar Walter u. Leo Stein. Komödie in 4 Akten — Dr. Emil Schirmer als Graf Wilhelm Dietrich — Dr. Emil Schirmer als Graf Montag: (Bara. 50 H.) Don Carlos, Infant v. Spanien.

Stadt-Theater. Sonnabend: Inhabender Alcomentist. Zu kleinen Preisen. Bürgerlich und romantisch. Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld. Bellevue-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Bara. 50 H.) Sonntag letzten: Am Altar. Dir. Leon Neumann. Male: Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: (Bara. 50 H.) Reif-Reiflingen. 5 Uhr: v. G. v. Waler. Abends 7 1/2 Uhr: (Bara. 1.25. Bons. unbillig.) Drittes Gastspiel des Directors Herrn Emil Schirmer. 3. Male: Fräulein Doctor. (Novität) 3. Male: in 4 Akten von Oscar Walter u. Leo Stein. Komödie in 4 Akten — Dr. Emil Schirmer als Graf Wilhelm Dietrich — Dr. Emil Schirmer als Graf Montag: (Bara. 50 H.) Don Carlos, Infant v. Spanien.

Concordia-Theater. Extra-Familien-Vorstellung. Auftreten des gesamten neu engagierten Künstler-Personals. Nach der Vorstellung: Tanz-Fränzchen. Berlin: Sonntag 12 Uhr: Concert u. Vorstellung. Abends 6 1/2 Uhr: Gala-Vorstellung.

Bellevue-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Bara. 50 H.) Sonntag letzten: Am Altar. Dir. Leon Neumann. Male: Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: (Bara. 50 H.) Reif-Reiflingen. 5 Uhr: v. G. v. Waler. Abends 7 1/2 Uhr: (Bara. 1.25. Bons. unbillig.) Drittes Gastspiel des Directors Herrn Emil Schirmer. 3. Male: Fräulein Doctor. (Novität) 3. Male: in 4 Akten von Oscar Walter u. Leo Stein. Komödie in 4 Akten — Dr. Emil Schirmer als Graf Wilhelm Dietrich — Dr. Emil Schirmer als Graf Montag: (Bara. 50 H.) Don Carlos, Infant v. Spanien.

Stadt-Theater. Sonnabend: Inhabender Alcomentist. Zu kleinen Preisen. Bürgerlich und romantisch. Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld. Bellevue-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Bara. 50 H.) Sonntag letzten: Am Altar. Dir. Leon Neumann. Male: Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: (Bara. 50 H.) Reif-Reiflingen. 5 Uhr: v. G. v. Waler. Abends 7 1/2 Uhr: (Bara. 1.25. Bons. unbillig.) Drittes Gastspiel des Directors Herrn Emil Schirmer. 3. Male: Fräulein Doctor. (Novität) 3. Male: in 4 Akten von Oscar Walter u. Leo Stein. Komödie in 4 Akten — Dr. Emil Schirmer als Graf Wilhelm Dietrich — Dr. Emil Schirmer als Graf Montag: (Bara. 50 H.) Don Carlos, Infant v. Spanien.

Concordia-Theater. Extra-Familien-Vorstellung. Auftreten des gesamten neu engagierten Künstler-Personals. Nach der Vorstellung: Tanz-Fränzchen. Berlin: Sonntag 12 Uhr: Concert u. Vorstellung. Abends 6 1/2 Uhr: Gala-Vorstellung.

Bellevue-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Bara. 50 H.) Sonntag letzten: Am Altar. Dir. Leon Neumann. Male: Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: (Bara. 50 H.) Reif-Reiflingen. 5 Uhr: v. G. v. Waler. Abends 7 1/2 Uhr: (Bara. 1.25. Bons. unbillig.) Drittes Gastspiel des Directors Herrn Emil Schirmer. 3. Male: Fräulein Doctor. (Novität) 3. Male: in 4 Akten von Oscar Walter u. Leo Stein. Komödie in 4 Akten — Dr. Emil Schirmer als Graf Wilhelm Dietrich — Dr. Emil Schirmer als Graf Montag: (Bara. 50 H.) Don Carlos, Infant v. Spanien.

Stadt-Theater. Sonnabend: Inhabender Alcomentist. Zu kleinen Preisen. Bürgerlich und romantisch. Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld. Bellevue-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Bara. 50 H.) Sonntag letzten: Am Altar. Dir. Leon Neumann. Male: Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: (Bara. 50 H.) Reif-Reiflingen. 5 Uhr: v. G. v. Waler. Abends 7 1/2 Uhr: (Bara. 1.25. Bons. unbillig.) Drittes Gastspiel des Directors Herrn Emil Schirmer. 3. Male: Fräulein Doctor. (Novität) 3. Male: in 4 Akten von Oscar Walter u. Leo Stein. Komödie in 4 Akten — Dr. Emil Schirmer als Graf Wilhelm Dietrich — Dr. Emil Schirmer als Graf Montag: (Bara. 50 H.) Don Carlos, Infant v. Spanien.

Concordia-Theater. Extra-Familien-Vorstellung. Auftreten des gesamten neu engagierten Künstler-Personals. Nach der Vorstellung: Tanz-Fränzchen. Berlin: Sonntag 12 Uhr: Concert u. Vorstellung. Abends 6 1/2 Uhr: Gala-Vorstellung.

Bellevue-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Bara. 50 H.) Sonntag letzten: Am Altar. Dir. Leon Neumann. Male: Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: (Bara. 50 H.) Reif-Reiflingen. 5 Uhr: v. G. v. Waler. Abends 7 1/2 Uhr: (Bara. 1.25. Bons. unbillig.) Drittes Gastspiel des Directors Herrn Emil Schirmer. 3. Male: Fräulein Doctor. (Novität) 3. Male: in 4 Akten von Oscar Walter u. Leo Stein. Komödie in 4 Akten — Dr. Emil Schirmer als Graf Wilhelm Dietrich — Dr. Emil Schirmer als Graf Montag: (Bara. 50 H.) Don Carlos, Infant v. Spanien.

Stadt-Theater. Sonnabend: Inhabender Alcomentist. Zu kleinen Preisen. Bürgerlich und romantisch. Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld. Bellevue-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Bara. 50 H.) Sonntag letzten: Am Altar. Dir. Leon Neumann. Male: Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: (Bara. 50 H.) Reif-Reiflingen. 5 Uhr: v. G. v. Waler. Abends 7 1/2 Uhr: (Bara. 1.25. Bons. unbillig.) Drittes Gastspiel des Directors Herrn Emil Schirmer. 3. Male: Fräulein Doctor. (Novität) 3. Male: in 4 Akten von Oscar Walter u. Leo Stein. Komödie in 4 Akten — Dr. Emil Schirmer als Graf Wilhelm Dietrich — Dr. Emil Schirmer als Graf Montag: (Bara. 50 H.) Don Carlos, Infant v. Spanien.

Concordia-Theater. Extra-Familien-Vorstellung. Auftreten des gesamten neu engagierten Künstler-Personals. Nach der Vorstellung: Tanz-Fränzchen. Berlin: Sonntag 12 Uhr: Concert u. Vorstellung. Abends 6 1/2 Uhr: Gala-Vorstellung.

Bellevue-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Bara. 50 H.) Sonntag letzten: Am Altar. Dir. Leon Neumann. Male: Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: (Bara. 50 H.) Reif-Reiflingen. 5 Uhr: v. G. v. Waler. Abends 7 1/2 Uhr: (Bara. 1.25. Bons. unbillig.) Drittes Gastspiel des Directors Herrn Emil Schirmer. 3. Male: Fräulein Doctor. (Novität) 3. Male: in 4 Akten von Oscar Walter u. Leo Stein. Komödie in 4 Akten — Dr. Emil Schirmer als Graf Wilhelm Dietrich — Dr. Emil Schirmer als Graf Montag: (Bara. 50 H.) Don Carlos, Infant v. Spanien.

Stadt-Theater. Sonnabend: Inhabender Alcomentist. Zu kleinen Preisen. Bürgerlich und romantisch. Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld. Bellevue-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Bara. 50 H.) Sonntag letzten: Am Altar. Dir. Leon Neumann. Male: Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: (Bara. 50 H.) Reif-Reiflingen. 5 Uhr: v. G. v. Waler. Abends 7 1/2 Uhr: (Bara. 1.25. Bons. unbillig.) Drittes Gastspiel des Directors Herrn Emil Schirmer. 3. Male: Fräulein Doctor. (Novität) 3. Male: in 4 Akten von Oscar Walter u. Leo Stein. Komödie in 4 Akten — Dr. Emil Schirmer als Graf Wilhelm Dietrich — Dr. Emil Schirmer als Graf Montag: (Bara. 50 H.) Don Carlos, Infant v. Spanien.

Concordia-Theater. Extra-Familien-Vorstellung. Auftreten des gesamten neu engagierten Künstler-Personals. Nach der Vorstellung: Tanz-Fränzchen. Berlin: Sonntag 12 Uhr: Concert u. Vorstellung. Abends 6 1/2 Uhr: Gala-Vorstellung.

Bellevue-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Bara. 50 H.) Sonntag letzten: Am Altar. Dir. Leon Neumann. Male: Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: (Bara. 50 H.) Reif-Reiflingen. 5 Uhr: v. G. v. Waler. Abends 7 1/2 Uhr: (Bara. 1.25. Bons. unbillig.) Drittes Gastspiel des Directors Herrn Emil Schirmer. 3. Male: Fräulein Doctor. (Novität) 3. Male: in 4 Akten von Oscar Walter u. Leo Stein. Komödie in 4 Akten — Dr. Emil Schirmer als Graf Wilhelm Dietrich — Dr. Emil Schirmer als Graf Montag: (Bara. 50 H.) Don Carlos, Infant v. Spanien.

Stadt-Theater. Sonnabend: Inhabender Alcomentist. Zu kleinen Preisen. Bürgerlich und romantisch. Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld. Bellevue-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Bara. 50 H.) Sonntag letzten: Am Altar. Dir. Leon Neumann. Male: Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: (Bara. 50 H.) Reif-Reiflingen. 5 Uhr: v. G. v. Waler. Abends 7 1/2 Uhr: (Bara. 1.25. Bons. unbillig.) Drittes Gastspiel des Directors Herrn Emil Schirmer. 3. Male: Fräulein Doctor. (Novität) 3. Male: in 4 Akten von Oscar Walter u. Leo Stein. Komödie in 4 Akten — Dr. Emil Schirmer als Graf Wilhelm Dietrich — Dr. Emil Schirmer als Graf Montag: (Bara. 50 H.) Don Carlos, Infant v. Spanien.

Concordia-Theater. Extra-Familien-Vorstellung. Auftreten des gesamten neu engagierten Künstler-Personals. Nach der Vorstellung: Tanz-Fränzchen. Berlin: Sonntag 12 Uhr: Concert u. Vorstellung. Abends 6 1/2 Uhr: Gala-Vorstellung.

Bellevue-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Bara. 50 H.) Sonntag letzten: Am Altar. Dir. Leon Neumann. Male: Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: (Bara. 50 H.) Reif-Reiflingen. 5 Uhr: v. G. v. Waler. Abends 7 1/2 Uhr: (Bara. 1.25. Bons. unbillig.) Drittes Gastspiel des Directors Herrn Emil Schirmer. 3. Male: Fräulein Doctor. (Novität) 3. Male: in 4 Akten von Oscar Walter u. Leo Stein. Komödie in 4 Akten — Dr. Emil Schirmer als Graf Wilhelm Dietrich — Dr. Emil Schirmer als Graf Montag: (Bara. 50 H.) Don Carlos, Infant v. Spanien.

Stadt-Theater. Sonnabend: Inhabender Alcomentist. Zu kleinen Preisen. Bürgerlich und romantisch. Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld. Bellevue-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Bara. 50 H.) Sonntag letzten: Am Altar. Dir. Leon Neumann. Male: Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: (Bara. 50 H.) Reif-Reiflingen. 5 Uhr: v. G. v. Waler. Abends 7 1/2 Uhr: (Bara. 1.25. Bons. unbillig.) Drittes Gastspiel des Directors Herrn Emil Schirmer. 3. Male: Fräulein Doctor. (Novität) 3. Male: in 4 Akten von Oscar Walter u. Leo Stein. Komödie in 4 Akten — Dr. Emil Schirmer als Graf Wilhelm Dietrich — Dr. Emil Schirmer als Graf Montag: (Bara. 50 H.) Don Carlos, Infant v. Spanien.

Concordia-Theater. Extra-Familien-Vorstellung. Auftreten des gesamten neu engagierten Künstler-Personals. Nach der Vorstellung: Tanz-Fränzchen. Berlin: Sonntag 12 Uhr: Concert u. Vorstellung. Abends 6 1/2 Uhr: Gala-Vorstellung.

Bellevue-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Bara. 50 H.) Sonntag letzten: Am Altar. Dir. Leon Neumann. Male: Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: (Bara. 50 H.) Reif-Reiflingen. 5 Uhr: v. G. v. Waler. Abends 7 1/2 Uhr: (Bara. 1.25. Bons. unbillig.) Drittes Gastspiel des Directors Herrn Emil Schirmer. 3. Male: Fräulein Doctor. (Novität) 3. Male: in 4 Akten von Oscar Walter u. Leo Stein. Komödie in 4 Akten — Dr. Emil Schirmer als Graf Wilhelm Dietrich — Dr. Emil Schirmer als Graf Montag: (Bara. 50 H.) Don Carlos, Infant v. Spanien.

Stadt-Theater. Sonnabend: Inhabender Alcomentist. Zu kleinen Preisen. Bürgerlich und romantisch. Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld. Bellevue-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Bara. 50 H.) Sonntag letzten: Am Altar. Dir. Leon Neumann. Male: Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: (Bara. 50 H.) Reif-Reiflingen. 5 Uhr: v. G. v. Waler. Abends 7 1/2 Uhr: (Bara. 1.25. Bons. unbillig.) Drittes Gastspiel des Directors Herrn Emil Schirmer. 3. Male: Fräulein Doctor. (Novität) 3. Male: in 4 Akten von Oscar Walter u. Leo Stein. Komödie in 4 Akten — Dr. Emil Schirmer als Graf Wilhelm Dietrich — Dr. Emil Schirmer als Graf Montag: (Bara. 50 H.) Don Carlos, Infant v. Spanien.

Concordia-Theater. Extra-Familien-Vorstellung. Auftreten des gesamten neu engagierten Künstler-Personals. Nach der Vorstellung: Tanz-Fränzchen. Berlin: Sonntag 12 Uhr: Concert u. Vorstellung. Abends 6 1/2 Uhr: Gala-Vorstellung.

Bellevue-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Bara. 50 H.) Sonntag letzten: Am Altar. Dir. Leon Neumann. Male: Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: (Bara. 50 H.) Reif-Reiflingen. 5 Uhr: v. G. v. Waler. Abends 7 1/2 Uhr: (Bara. 1.25. Bons. unbillig.) Drittes Gastspiel des Directors Herrn Emil Schirmer. 3. Male: Fräulein Doctor. (Novität) 3. Male: in 4 Akten von Oscar Walter u. Leo Stein. Komödie in 4 Akten — Dr. Emil Schirmer als Graf Wilhelm Dietrich — Dr. Emil Schirmer als Graf Montag: (Bara. 50 H.) Don Carlos, Infant v. Spanien.

Stadt-Theater. Sonnabend: Inhabender Alcomentist. Zu kleinen Preisen. Bürgerlich und romantisch. Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld. Bellevue-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Bara. 50 H.) Sonntag letzten: Am Altar. Dir. Leon Neumann. Male: Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: (Bara. 50 H.) Reif-Reiflingen. 5 Uhr: v. G. v. Waler. Abends 7 1/2 Uhr: (Bara. 1.25. Bons. unbillig.) Drittes Gastspiel des Directors Herrn Emil Schirmer. 3. Male: Fräulein Doctor. (Novität) 3. Male: in 4 Akten von Oscar Walter u. Leo Stein. Komödie in 4 Akten — Dr. Emil Schirmer als Graf Wilhelm Dietrich — Dr. Emil Schirmer als Graf Montag: (Bara. 50 H.) Don Carlos, Infant v. Spanien.

Concordia-Theater. Extra-Familien-Vorstellung. Auftreten des gesamten neu engagierten Künstler-Personals. Nach der Vorstellung: Tanz-Fränzchen. Berlin: Sonntag 12 Uhr: Concert u. Vorstellung. Abends 6 1/2 Uhr: Gala-Vorstellung.

Bellevue-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Bara. 50 H.) Sonntag letzten: Am Altar. Dir. Leon Neumann. Male: Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: (Bara. 50 H.) Reif-Reiflingen. 5 Uhr: v. G. v. Waler. Abends 7 1/2 Uhr: (Bara. 1.25. Bons. unbillig.) Drittes Gastspiel des Directors Herrn Emil Schirmer. 3. Male: Fräulein Doctor. (Novität) 3. Male: in 4 Akten von Oscar Walter u. Leo Stein. Komödie in 4 Akten — Dr. Emil Schirmer als Graf Wilhelm Dietrich — Dr. Emil Schirmer als Graf Montag: (Bara. 50 H.) Don Carlos, Infant v. Spanien.

Stadt-Theater. Sonnabend: Inhabender Alcomentist. Zu kleinen Preisen. Bürgerlich und romantisch. Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld. Bellevue-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Bara. 50 H.) Sonntag letzten: Am Altar. Dir. Leon Neumann. Male: Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: (Bara. 50 H.) Reif-Reiflingen. 5 Uhr: v. G. v. Waler. Abends 7 1/2 Uhr: (Bara. 1.25. Bons. unbillig.) Drittes Gastspiel des Directors Herrn Emil Schirmer. 3. Male: Fräulein Doctor. (Novität) 3. Male: in 4 Akten von Oscar Walter u. Leo Stein. Komödie in 4 Akten — Dr. Emil Schirmer als Graf Wilhelm Dietrich — Dr. Emil Schirmer als Graf Montag: (Bara. 50 H.) Don Carlos, Infant v. Spanien.

Concordia-Theater. Extra-Familien-Vorstellung. Auftreten des gesamten neu engagierten Künstler-Personals. Nach der Vorstellung: Tanz-Fränzchen. Berlin: Sonntag 12 Uhr: Concert u. Vorstellung. Abends 6 1/2 Uhr: Gala-Vorstellung.

Bellevue-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Bara. 50 H.) Sonntag letzten: Am Altar. Dir. Leon Neumann. Male: Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: (Bara. 50 H.) Reif-Reiflingen. 5 Uhr: v. G. v. Waler. Abends 7 1/2 Uhr: (Bara. 1.25. Bons. unbillig.) Drittes Gastspiel des Directors Herrn Emil Schirmer. 3. Male: Fräulein Doctor. (Novität) 3. Male: in 4 Akten von Oscar Walter u. Leo Stein. Komödie in 4 Akten — Dr. Emil Schirmer als Graf Wilhelm Dietrich — Dr. Emil Schirmer als Graf Montag: (Bara. 50 H.) Don Carlos, Infant v. Spanien.

Stadt-Theater. Sonnabend: Inhabender Alcomentist. Zu kleinen Preisen. Bürgerlich und romantisch. Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld. Bellevue-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Bara. 50 H.) Sonntag letzten: Am Altar. Dir. Leon Neumann. Male: Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: (Bara. 50 H.) Reif-Reiflingen. 5 Uhr: v. G. v. Waler. Abends 7 1/2 Uhr: (Bara. 1.25. Bons. unbillig.) Drittes Gastspiel des Directors Herrn Emil Schirmer. 3. Male: Fräulein Doctor. (Novität) 3. Male: in 4 Akten von Oscar Walter u. Leo Stein. Komödie in 4 Akten — Dr. Emil Schirmer als Graf Wilhelm Dietrich — Dr. Emil Schirmer als Graf Montag: (Bara. 50 H.) Don Carlos, Infant v. Spanien.

Concordia-Theater. Extra-Familien-Vorstellung. Auftreten des gesamten neu engagierten Künstler-Personals. Nach der Vorstellung: Tanz-Fränzchen. Berlin: Sonntag 12 Uhr: Concert u. Vorstellung. Abends 6 1/2 Uhr: Gala-Vorstellung.

Bellevue-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Bara. 50 H.) Sonntag letzten: Am Altar. Dir. Leon Neumann. Male: Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: (Bara. 50 H.) Reif-Reiflingen. 5 Uhr: v. G. v. Waler. Abends 7 1/2 Uhr: (Bara. 1.25. Bons. unbillig.) Drittes Gastspiel des Directors Herrn Emil Schirmer. 3. Male: Fräulein Doctor. (Novität) 3. Male: in 4 Akten von Oscar Walter u. Leo Stein. Komödie in 4 Akten — Dr. Emil Schirmer als Graf Wilhelm Dietrich — Dr. Emil Schirmer als Graf Montag: (Bara. 50 H.) Don Carlos, Infant v. Spanien.

Stadt-Theater. Sonnabend: Inhabender Alcomentist. Zu kleinen Preisen. Bürgerlich und romantisch. Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld. Bellevue-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Bara. 50 H.) Sonntag letzten: Am Altar. Dir. Leon Neumann. Male: Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: (Bara. 50 H.) Reif-Reiflingen. 5 Uhr: v. G. v. Waler. Abends 7 1/2 Uhr: (Bara. 1.25. Bons. unbillig.) Drittes Gastspiel des Directors Herrn Emil Schirmer. 3. Male: Fräulein Doctor. (Novität) 3. Male: in 4 Akten von Oscar Walter u. Leo Stein. Komödie in 4 Akten — Dr. Emil Schirmer als Graf Wilhelm Dietrich — Dr. Emil Schirmer als Graf Montag: (Bara. 50 H.) Don Carlos, Infant v. Spanien.

Concordia-Theater. Extra-Familien-Vorstellung. Auftreten des gesamten neu engagierten Künstler-Personals. Nach der Vorstellung: Tanz-Fränzchen. Berlin: Sonntag 12 Uhr: Concert u. Vorstellung. Abends 6 1/2 Uhr: Gala-Vorstellung.

Bellevue-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Bara. 50 H.) Sonntag letzten: Am Altar. Dir. Leon Neumann. Male: Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: (Bara. 50 H.) Reif-Reiflingen. 5 Uhr: v. G. v. Waler. Abends 7 1/2 Uhr: (Bara. 1.25. Bons. unbillig.) Drittes Gastspiel des Directors Herrn Emil Schirmer. 3. Male: Fräulein Doctor. (Novität) 3. Male: in 4 Akten von Oscar Walter u. Leo Stein. Komödie in 4 Akten — Dr. Emil Schirmer als Graf Wilhelm Dietrich — Dr. Emil Schirmer als Graf Montag: (Bara. 50 H.) Don Carlos, Infant v. Spanien.

Stadt-Theater. Sonnabend: Inhabender Alcomentist. Zu kleinen Preisen. Bürgerlich und romantisch. Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld. Bellevue-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Bara. 50 H.) Sonntag letzten: Am Altar. Dir. Leon Neumann. Male: Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: (Bara. 50 H.) Reif-Reiflingen. 5 Uhr: v. G. v. Waler. Abends 7 1/2 Uhr: (Bara. 1.25. Bons. unbillig.) Drittes Gastspiel des Directors Herrn Emil Schirmer. 3. Male: Fräulein Doctor. (Novität) 3. Male: in 4 Akten von Oscar Walter u. Leo Stein. Komödie in 4 Akten — Dr. Emil Schirmer als Graf Wilhelm Dietrich — Dr. Emil Schirmer als Graf Montag: (Bara. 50 H.) Don Carlos, Infant v. Spanien.

Concordia-Theater. Extra-Familien-Vorstellung. Auftreten des gesamten neu engagierten Künstler-Personals. Nach der Vorstellung: Tanz-Fränzchen. Berlin: Sonntag 12 Uhr: Concert u. Vorstellung. Abends 6 1/2 Uhr: Gala-Vorstellung.

Bellevue-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Bara. 50 H.) Sonntag letzten: Am Altar. Dir. Leon Neumann. Male: Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: (Bara. 50 H.) Reif-Reiflingen. 5 Uhr: v. G. v. Waler. Abends 7 1/2 Uhr: (Bara. 1.25. Bons. unbillig.) Drittes Gastspiel des Directors Herrn Emil Schirmer. 3. Male: Fräulein Doctor. (Novität) 3. Male: in 4 Akten von Oscar Walter u. Leo Stein. Komödie in 4 Akten — Dr. Emil Schirmer als Graf Wilhelm Dietrich — Dr. Emil Schirmer als Graf Montag: (Bara. 50 H.) Don Carlos, Infant v. Spanien.

Stadt-Theater. Sonnabend: Inhabender Alcomentist. Zu kleinen Preisen. Bürgerlich und romantisch. Lustspiel in 4 Akten von Bauern